

## Geschichte der Geotechnik Schweiz

Ausgehend von der Feststellung von Dr. von Moos in der erwähnten Publikation: "Die Gründung unserer Gesellschaft hängt eng mit der Entwicklung der Bodenmechanik in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts zusammen, welche dadurch gekennzeichnet ist, dass die Berechnungsmethoden für Erdbauprobleme gegenüber früher mehr und mehr auf Versuchen und Messungen im Laboratorium und auf solchen im Baugrund sowie am Bauprojekt basieren", sollen hier folgende Daten und Ereignisse, teils als Zitate aus Mitteilung Nr. 93, festgehalten werden:

1935: Der Versuchsanstalt für Wasserbau an der ETH Zürich wird 1935 mit Hilfe eines Kredites der Eidgenössischen Volkswirtschaftsstiftung ein Erdbaulabor angegliedert. Die Leitung übernimmt Robert Haefeli mit Dr. A. von Moos als Geologe-Petrograph. Im gleichen Jahr wird an der EPF Lausanne unter Prof. H. Stucky das Laboratoire géotechnique gegründet und der Leitung von D. Bonnard anvertraut.

1936: Bereits ein Jahr später, 1936, fand als Beweis des grossen Interesses, das international der Erdbaumechanik entgegengebracht wurde, in Cambridge (Mass.) USA der 1. Internationale Kongress für Bodenmechanik statt, an welchem als einziger Schweizer Dr. C. Kollbrunner teilnahm, der auf dem Schiff 'Europa' hinfuhr und mit dem Zeppelin zurückflog.

1938: Erdbaukurs der ETH Zürich, durchgeführt im Erdbaulabor. Der Kurs und die Publikation der Vorträge können heute noch als Meilenstein in der Entwicklung der Bodenmechanik in der Schweiz betrachtet werden.

1946: Gründung der Kommission für Oberbau und Unterbau der Schweizerischen Strassenfachmänner (VSS). Diese gibt Ingenieuren und Geologen aus allen Sprachregionen der Schweiz, welche sich für die Bodenmechanik interessieren, Gelegenheit, sich näher kennen zu lernen.

1947: Schaffung einer ausserordentlichen Professur für Bodenmechanik (damals Erdbaumechanik genannt), die Robert Haefeli übernahm.

1948: 2. Internationaler Kongress für Bodenmechanik und Foundationstechnik, in Rotterdam. Dieser bot u. a. auch den teilnehmenden Schweizern, nach 12 Jahren Unterbruch, Gelegenheit, eine Übersicht über die seit dem 1. Kongress 1936 durchgeführten Forschungen und praktischen Erfahrungen zu gewinnen.

1953: 3. Internationaler Kongresses für Bodenmechanik und Foundationstechnik. "Am 12. Juni 1950 fragte Prof. K. Terzaghi, Prof. R. Haefeli an der ETH Zürich an, ob die Schweiz eventuell bereit wäre, die Organisation dieses Kongresses durchzuführen, worauf dieser, nach Rücksprache mit verschiedenen Persönlichkeiten unseres Landes, zusammen mit Prof. E. Meyer Peter positiv antwortete. Mangels eines Schweizerischen Komitees übernahm zunächst die bereits erwähnte Kommission für Ober und Unterbau der Schweizerischen Strassenfachmänner (VSS) ad interim die Funktion eines solchen. Dieser Kongress fand am 16. bis 27. August 1953 in Zürich und Lausanne statt. Dieser in der Schweiz durchgeführte internationale Kongress hatte die Schweizerischen Fachleute und Interessenten für Bodenmechanik und Foundationstechnik enger zusammengeführt. Gleichzeitig war das Interesse an diesem Gebiet bei Verwaltungen, Unternehmungen und Ingenieurbüros, aber auch bei den Geologen, gewachsen.

1955: Unter der Leitung von Dr. Robert Ruckli, damals Stellvertreter des Eidgenössischen Oberbauinspektorates wurde am 16. September 1955 an der nach Bern einberufenen Versammlung einstimmig die Gründung der Schweizerischen Gesellschaft für Bodenmechanik und Foundationstechnik beschlossen, mit Arbeitsbeginn am 1. Januar 1956.

1956: 1. Tagung der Gesellschaft in Brunnen über den Staudamm Göschenenalp (am 5. Oktober).

1972: Änderung des Namens der Gesellschaft in 'Schweizerische Gesellschaft für Boden und Felsmechanik'. Mit der Namensgebung wird dem zunehmenden Interesse der Fachleute an der Felsmechanik Rechnung getragen.

1973: Eine Gruppe der Ingenieur Geologen innerhalb unserer Gesellschaft wurde gebildet.

2010: Änderung des Namens der Gesellschaft in 'Geotechnik Schweiz', bzw. 'Géotechnique Suisse' und 'Geotecnica Svizzera'. Mit der Namensgebung wird das Tätigkeitsfeld unserer Gesellschaft und unserer Mitglieder besser wiedergegeben.